

Von Schweißausbrüchen und Bilderfluten

Eine Bruchsalerin verarbeitet Erlebnisse im Einzelhandel und eine Schülerin malt meisterhaft

Wer hat diesen Aufruf beim Einkaufen nicht schon einmal gehört? „Zweite Kasse bitte!“ Für Christina Linder-Grotz war dieser Satz vor allem während ihrer Ausbildung zur Handelsassistentin und später bei ihrer Tätigkeit im Einzelhandel in der Bekleidungsbranche ein Signal für genervte Kundschaft und gestresste Kollegen.

Bruchsaler
Buntschau



Nach zehn Jahren hat sich die gebürtige Pfnztalerin, die inzwischen in Bruchsal lebt, aus dem stationären Handel verabschiedet und ist nun im Außendienst im Baumaschinenbereich tätig. Ihre Erlebnisse und Erfahrungen im Verkauf von Kleidern und Schuhen aber, die hat die 31-Jährige während ihrer Corona-Kurzarbeitsphase aufgeschrieben. Mit Augenzwinkern und einer guten Portion Humor beschreibt sie in kleinen Geschichten ihre Sicht als Verkäuferin. In der Vorweihnachtszeit zum Beispiel, wenn sie „schon morgens um 7 Uhr Schweißperlen auf der Stirn hatte“, weil die Massen an Lieferungen „möglichst um 10 Uhr gesichert, aufgebügelt und verräumt sein musste.“ Sie erzählt von „Waren- und Umsatzdruck“, von den Erwartungen, als Verkäuferin „immer ruhig, kompetent und höflich“ zu sein. Und sie berichtet von der Fähigkeit, als Verkäuferin, anhand der Angabe männlicher Kunden „eine Handvoll“ die passende BH-Größe für die Gattin zu finden. Sie erinnert sich an schöne, weniger



Kreativ zuhause: Christina Linder-Grotz hat ihre Erlebnisse als Verkäuferin aufgeschrieben (links). Die 17-Jährige Lina Freiseis greift zu Pinsel und Farbe und zeigt ihre Werke auf Instagram (rechtes Bild).
Fotos: Kenny Seidel/Werner Schmidhuber

schöne und überaus eklige Begebenheiten, an nette, aber auch sehr unverschämte und dreiste Kunden. „Mir war wichtig, einfach mal die andere Seite darzustellen“ sagt Christina Linder-Grotz und hofft, ihre Kurzgeschichten-Sammlung in Buchform veröffentlichen zu können. psp



Lina Freiseis ist 17 Jahre alt und viele Menschen sind von ihrer Kunst total begeistert. Zumeist präsentieren ältere Künstler ihre Werke in Vernissagen und Ausstellungen, doch Nachwuchskünstler suchen sich – nicht nur coronabedingt – im Internet ein Forum, etwa über Instagram. So auch die 17-Jährige aus Wie-



sental. 150 bis 200 Bilder hat sie schon gemalt, hinzu kommen noch ihre Skizzenbücher mit unzähligen Motiven. Hauptsächlich konzentriert sie sich auf Acryl, zwischenzeitlich sind auch Ölfarben im Spiel. Zur Abwechslung greift sie auf Graphit, Buntstifte und Alkohol Marker zurück.

Derzeit besucht die talentierte Künstlerin die Käthe-Kollwitz-Schule und wird 2022 ihr Abi machen. Noch hat sie sie nicht festgelegt, was dann kommen soll. „Auf alle Fälle etwas Kreatives“, bekennt die Teenagerin. Im Laufe der Zeit hat sie sich immer mehr Utensilien zugelegt, um ihre Fertigkeiten zu verfeinern. Lina Freiseis malt jeden Tag, meist mehrere Stunden lang.

Schon als Kind fiel ihre Kreativität auf. Mit zwei Jahren nahm sie die ersten Farben in die Hand. Als Fünfjährige besuchte sie die bekannte Malschule von Anita Medjed-Stumm. Auch im Kunstunterricht fiel sie auf. Ihre Bilder stechen hervor, bekam sie mehrfach zu hören.

Wo nimmt sie ihre Motive her? „Ich lasse mich gerne und oft inspirieren. Wenn ich etwas Besonderes gesehen habe, setze ich es um.“ In ihrer auffallend bunten Sammlung gibt es sowohl Abstraktes als auch Realistisches, Porträts, Darstellungen von einzelnen Menschen oder Gruppen, viel Fantasy, Szenen aus dem Alltag, Unheimliches aber auch Lustiges.

Auf Instagram ist sie unter linafreiseis zu finden. ber